



Bayerischer Landesverein  
für Heimatpflege e.V.



BUND Naturschutz  
in Bayern e.V.



Verband bayerischer  
Geschichtsvereine e.V.

## Einladung

**Im Rahmen der Initiative „Welterbe Natur- und Kulturlandschaft Niederbayerische Donau“ laden der Fremdenverkehrsverein Straubing e.V. und der Bayerische Heimattag ein zur Informationsveranstaltung in Straubing am Dienstag, den 14. Februar 2017**

**16.00: Führung in der Päpstlichen Basilika minor St. Jakob**

**17.15: Führung in der römischen Abteilung des Gäubodenmuseums**

**18.15: Tagung mit Vorträgen im Vortragsraum des Gäubodenmuseums**

### **UNESCO-Welterbe niederbayerische Donau**

Einzigartiger Lebensraum – jahrtausendealte Geschichte – lebendige Gegenwart

Die niederbayerische Donauregion zählt zu den am frühesten besiedelten Gebieten Mitteleuropas.

Die fruchtbare Landschaft des Gäubodens steht nachweislich seit mehr als 7000 Jahren in bäuerlicher Nutzung. In der jahrtausendelangen Wechselwirkung von Mensch und Natur bildete sich an der Donau zwischen Regensburg und Passau eine ebenso wertvolle wie einzigartige Natur- und Kulturlandschaft heraus. Kein anderer Abschnitt dieses europäischen Stromes weist eine vergleichbare Verdichtung und Verzahnung von ökologischer Schutzwürdigkeit, jahrtausendelanger Siedlungskontinuität und kulturhistorischer Strahlkraft auf.

Zwischen Straubing und Vilshofen befindet sich auf etwa 70 km Länge das letzte erhaltene Teilstück einer frei fließenden Donau mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Einschließlich des Isarmündungsgebiets hat dieser Abschnitt eine ökologische Qualität, wie sie sonst in ganz Europa kaum noch zu finden ist. Für viele Vogel-, Fisch- und Muschelarten ist er letzter Rückzugsraum zur Arterhaltung.

Der Verband bayerischer Geschichtsvereine, der Bayerische Landesverein für Heimatpflege und der BUND Naturschutz erklärten auf dem 33. Bayerischen Heimattag 2005 in Straubing ihre Absicht, alle Schritte zu unternehmen, um die Donaulandschaft zwischen Regensburg und Passau als Weltkultur- und Weltnaturerbe von der UNESCO ausweisen zu lassen.

Der Fremdenverkehrsverein Straubing will zusammen mit den im Bayerischen Heimattag zusammengeschlossenen Verbände herausragende Zeugnisse der Geschichte, in diesem Fall speziell der Stadt Straubing, und die Entwicklung der Region zu einem lebendigen Erbe Jahrtausende währendender Kultur vorstellen.

Alle Interessierten sind zu Führungen und Vorträgen herzlich eingeladen – der Eintritt ist frei.

Sekretariat:  
Bayerischer Landesverein  
für Heimatpflege e.V.  
Ludwigstraße 23 Rgb.  
80539 München  
Telefon 089 286629-0  
Telefax 089 286629-28  
info@heimat-bayern.de

## Programm

### 16.00: Führung in der Päpstlichen Basilika minor St. Jakob

Führung: Werner Schäfer, Historiker

*Die päpstliche Basilika minor St. Jakob und St. Tiburtius in Straubing gehört nach jahrelangen Restaurierungsmanahmen wieder zu den herausragenden Sakralbauten im Gebiet der niederbayerischen Donau. Die ehemalige Stiftskirche und heutige Stadtpfarrkirche darf in vielerlei Hinsicht als „Königin der Kirchen Niederbayerns“ gelten. In ihrer geschichtlichen und architektonischen Entwicklung und ihrer außerordentlich reichen und höchst qualitätvollen Ausstattung spiegelt sich die lokale, regionale und bayerische Kunstgeschichte vom späten Mittelalter bis zur Moderne wider. Begonnen in den Jahren nach 1400 durch keinen geringeren als Hans von Burghausen wurde St. Jakob zu einer der großen backsteingotischen Hallenkirchen Süddeutschlands, mit herausragenden Werken z.B. von Michael Wolgemut, Hans Holbein d. ., Albrecht Dürer und den Gebrüdern Asam. St. Jakob leistet einen außergewöhnlichen Beitrag zur Natur- und Kulturlandschaft Niederbayerische Donau.*

### 17.15: Führung in der römischen Abteilung des Gäubodenmuseums

Führung: Prof. Dr. Günther Moosbauer, Stadtarchologe und Museumsleiter

*In der 400jahrigen römischen Geschichte Straubings verbinden sich historische und kulturelle Ereignisse und Strukturen eines bedeutenden Grenz- Kastell- und Hafenortes am ostratischen Donau-Limes mit den allgemeinen Entwicklungen des Imperium Romanum. Nach der ersten Besitznahme durch römische Streitkräfte um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. wurde das Land an der Donau geprägt von Blütezeiten aber auch kriegerischen Auseinandersetzungen. In Phasen der Prosperität entstanden Steinkastelle für bis zu 1500 Soldaten, in der Spätantike übernahm eine burgartige Anlage den Schutz der Donaugrenze. Die römische Abteilung im Gaubodenmuseum Straubing ist eine der umfangreichsten ihrer Art in Bayern. Mit dem sogenannten „Römischen Schatzfund von Straubing“, einer einzigartigen Sammlung vor allem von Gesichtsmasken und Rossstirnen, vornehmlich verwendet für Turniere und feierliche Aufzüge, besitzt es ein international anerkanntes Kleinod der provinzialromischen Archäologie.*

### 18.15: Tagung mit Vorträgen im Vortragsraum des Gäubodenmuseums

Grußwort OB Markus Pannermayr,

#### **Die Römer an der niederbayerischen Donau**

Prof. Dr. Günther Moosbauer, Stadtarchologe und Museumsleiter

#### **Die niederbayerische Donau als Stadtlandschaft**

Werner Schäfer, Historiker,

#### **Heimat wahrnehmen, wertschätzen, handeln**

Martin Wolzmuller, Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege

*Die abwechslungsreiche Geschichte der Orte und Menschen an der Donau von Regensburg bis Passau findet auch einen interessanten Niederschlag in den Städten entlang des Flusses, in deren Herrschaftsgeschichte und Urbanistik. Wie ein Band jahrhundertelanger bayrisch-wittelsbachischer Geschichte liegen Städte wie Straubing, Bogen, Deggendorf und Vilshofen zwischen dem fürstbischöflichen und reichsstädtischen Regensburg und dem fürstbischöflichen Passau. Unterschiedliche soziale und politische Strukturen brachten unterschiedliche städtebauliche Gegebenheiten hervor, die noch heute Gestalt und Aussehen der historischen Zentren entlang der Donau prägen und mitbestimmen. Verweisen die Plätze Regensburgs und Passaus auf die spannungsreichen Wechselbeziehungen zwischen geistlicher Gewalt und bürgerlichem Autonomiestreben, so tritt in den altbayerisch-wittelsbachischen Orten das Element des Marktes und der Marktstraße als dominante urbanistische Achse besonders hervor. Trotzdem blieben Originalität und eigenständiger städtebaulicher Charakter bis heute erhalten.*

### 19:30: Aussprache und Diskussion

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dieter Scherf, BUND Naturschutz in Bayern e.V., Tel.: 08571 / 92 50 56 5

dieter.scherf@bund-naturschutz.de